

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 g
für auswärts 15 g
bei Anstaltsverteilung
durchs. Geldstoff 20 g
Kellern-Teile 30 g
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50.;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.80.;
hiera 30 g Postgebühr.

Bestellungen nehmen alle Post-
ämter und Verleger in
Neuenbürg die Bestellungen
gegenüber entgegen.

Nr. 111.

Neuenbürg, Samstag den 13. Mai 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

(WZB.) Den 12. Mai, nachm. 3.30 Uhr.

Großes Hauptquartier, 12. Mai. Mittl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich der Hohenzollernwerte bei Gullach führten pfälzische Bataillone mehrere Linien der englischen Stellungen. Bisher wurden 127 unversündete Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche, blutige Verluste besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff.

In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benennung von Flammenwerfern unternommener Angriff gegen die Fille morie. Im Maasgebiet herrscht beiderseits lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffsversuch im Thiamontwald abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein deutsches Fliegergeschwader belegte den Bahnhof Horodzieja an der Linie Kraschin-Minsk ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Rundschau.

Im Verlaufe des großen Weltkrieges hat sich nun auch jetzt eine mächtige Stimme oder vielmehr eine Stimme vieler Millionen geknechteter Völker erhoben, welche vor aller Welt verkünden, daß das vom Viererbande verkündete Freiheitsziel für alle Völker ein fürchtbarer und frecher Schwindel ist. Die Vertreter der von Rußland unterdrückten Völker, die Finländer, Balten, Letten, Litauer, Polen, Juden, Ukrainer, Muselmanen und Georgier haben einen herzerweichenden Hilfschrei an den Vorkämpfer für die Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit, nämlich an den Präsidenten Wilson von Nordamerika gerichtet, und dieser Hilferuf gipfelt in dem Rufe, daß diese von Rußland geknechteten Völker vor ihrer Vernichtung geschützt sein wollen. So klagen und jammern 80 Millionen Untertanen des russischen Kaisers. Mehr als die Hälfte der Einwohner Rußlands sind also gar keine Russen und werden dafür von den Russen geknechtet und ausgeplündert. Der Herr Präsident Wilson mag nun diesen Hilferuf annehmen oder vielleicht auch gar nicht berücksichtigen, so wird man doch aus dieser weltgeschichtlichen Kundgebung der unterdrückten Völker Rußlands erkennen, was der Viererband und was zumal auch das elende und raubgierige Rußland für einen verruchten Schwindel mit den angeblichen Ursachen und Zielen des Weltkrieges getrieben haben und noch treiben. Und England ist durch diese Kundgebung auch entlarvt, denn der Vergleich zwischen den von Rußland geknechteten Völkern und den von England unterjochten Irländern, Schotten, Indern, Ägyptern und Buren liegt sehr nahe. Der Aufstand in Irland wurde ja von England glänzend niedergeschlagen und jeden Tag finden Verurteilungen und Hinrichtungen der aufständischen Irländer in Dublin statt, aber daneben erhebt sich die fürchtbare Anklage gegen das heuchlerische England, welches vorgibt, gegen die Tyrannei und für die

Freiheit aller kleinen Völker in der Welt zu kämpfen, aber in England selbst den Irländern so wenig Freiheit und Gerechtigkeit zuteil werden läßt, daß sie sich mit den Waffen in der Hand gegen Englands Herrschaft erhoben haben. Natürlich ist England so frech und behauptet, daß Deutschland den Aufstand in Irland angezettelt habe, auch wenn dafür nicht der Schatten eines Beweises zu erbringen ist. Wie übel die Lage in England ist, kann man daraus erkennen, daß trotz eines dahingehenden Antrages im englischen Unterhause die englische Regierung es nicht wagen darf, die nun in England zum Gesetz gewordene allgemeine Dienstpflicht für das Heer auch auf Irland auszudehnen. England besteht daher aus einer den Staatsgesetzen gehoramen und einer den Staatsgesetzen ungehörigen Reichshälfte. Diese Zustände und die andauernden Mißerfolge Englands im Weltkriege haben in England auch schon dazu geführt, daß sich englische Zeitungen über die Maulhelden im englischen Ministerium lustig machen. So hat die angesehenste englische Zeitung „Daily Mail“ neuerdings erklärt, daß die englischen Minister die größten Fabrikanten von Siegen seien. Sie verstanden sogar die Niederlagen der englischen Truppen vor Gallipoli zu Siegen auszunutzen, trotzdem sich dort die Engländer aus dem Staube gemacht hätten. Sogar die Niederlage und die Gefangennahme des Generals Townshend mit seinem ganzen Heere durch die Türken bei Kut-el-Amara werden von den englischen Ministern als eine Art Großtat hingestellt. In Wirklichkeit sei aber die Niederlage der Engländer bei Kut-el-Amara der größte Verlust, den Englands Heer jemals erlitten habe. Wenn sich in England selbst schon solche Stimmen gegen den Schwindel und die Annahmungen der englischen Minister erheben, dann gibt es für England in diesem Weltkriege wohl doch noch ein fürchtbares Erwachen.

Die große Spannung zwischen Nordamerika und Deutschland hat in dieser Woche ihre günstige Lösung gefunden. Der Präsident Wilson hat das in der Unterseebootskriegsführung an Amerika gemachte Zugeständnis Deutschlands nach der Note vom 4. Mai als genügend erachtet und es ist auch in diesem Sinne am Mittwoch die amerikanische Antwortnote vom amerikanischen Botschafter in Berlin der deutschen Regierung überreicht worden. Damit hat der Streitfall zwischen Deutschland und Nordamerika seine Erledigung gefunden. Die von allen Seiten an den Notenaustausch zwischen Deutschland und Nordamerika angeknüpften Betrachtungen können an dieser Sachlage gar nichts ändern, es verdient aber beachtet zu werden, daß die Feinde Deutschlands über die Verständigung zwischen Deutschland und Nordamerika sehr ärgerlich sind, und daß die neutralen Staaten im allgemeinen eine große Freude darüber empfinden, daß der Weltkrieg durch das Zugeständnis Deutschlands an Nordamerika in der Führung des Unterseebootskrieges nicht noch eine weitere Ausdehnung erfahren hat, man kann daraus ersehen, was für Hoffnungen England und seine Bundesgenossen an den Streit zwischen Deutschland und Amerika geknüpft haben. Das, was der Viererband aus eigener Kraft nicht erreichen vermag, nämlich die Besiegung Deutschlands, das sollte Amerika besorgen helfen. Es ist nun allerdings eine eigenartige Sache, daß Amerika irgend eine Beeinflussung seiner Haltung gegenüber den Völkerrechtsbrüchern Englands durch Deutschland nicht annehmen will. Man muß aber doch wohl erst noch abwarten, wie Amerika die weiteren Völkerrechtsbrüchen Englands in Bezug auf den Seeverkehr behandeln wird.

Der Reichstag hat am Dienstag seine Arbeiten fortgesetzt und in seinen Beratungen die Vorlage über den Ersatz der Kriegsschäden im Reichsgebiete erledigt. Auch die Vorlage, betreffend die Aenderung des Vereinsgesetzes, welche man kurz ein Gesetz zugunsten der Gewerkschaften nennen könnte, fand im

Reichstage eine sehr wohlwollende Beratung. Der fatale Fall der Verhaftung des Abgeordneten Liebkecht wegen seiner Teilnahme an einem Tumulte am 1. Mai in den Straßen von Berlin fand im Reichstage nicht die von den Sozialdemokraten erwünschte Erledigung, denn der Reichstag erblühte in seiner Mehrheit in der Handlungsweise des Abgeordneten Liebkecht eine staatsfeindliche Handlung und hat deshalb mit 329 gegen 111 Stimmen die sozialdemokratischen Anträge auf Haftentlassung Liebkechts abgelehnt.

Für Deutschlands Beziehungen zu seinem bulgarischen Bundesgenossen vollzog sich in der letzten Woche das hochherzliche Ereignis, daß unter der Führung des Vizepräsidenten der bulgarischen Abgeordnetenkammer ein Anzahl bulgarische Abgeordnete in Deutschland als Gäste des deutschen Volkes weilten und erst in Dresden, dann in Berlin und ferner auch noch in Hamburg glänzend empfangen wurden. — Von der Lage auf den Kriegsschauplätzen ist erfreulicher Weise zu berichten, daß es den deutschen Helden vor Verdun durch große Ausdauer und Opfermut gelungen ist, durch die Eroberung der Höhe „304“ und des noch dahinter liegenden Gebietes einen großen Erfolg gegen die Franzosen zu erringen. Bei Tünaburg wurde ein Angriff der Russen zurückgeschlagen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Als Beweis, zu welchen Mitteln die Presse des feindlichen Auslandes ihre Lust hat nehmen muß, um die Bevölkerung in guter Stimmung zu erhalten, kann eine vom „Temps“ veröffentlichte Nachricht angesehen werden, die sich dieses Blatt durch die „Agence Journalier“ am 9. Mai aus Mailand melden ließ: Darnach berichtet der dortige „Secolo“ auf Grund einer Mitteilung, die er aus Zürich erhalten hat, über lärmende Kundgebungen, die am 1. Mai in Stuttgart stattgefunden haben sollen. In der Meldung wird u. a. behauptet: daß eine Menge von Manifestanten die Hauptstraßen der Stadt durchzog und Rufe gegen den Krieg ausstieß. Ein Professor, der an die Leute eine Ansprache halten und ihnen ihre wenig vaterländische Haltung vorwerfen wollte, sei beinahe gelyncht worden. Das Militär habe einschreiten und auf die Kubstörer schießen müssen, wobei es 12 Tote und viele Verwundete gegeben habe. — Die Stuttgarter werden erstaunt sein, die Kunde von diesen „tumultuarischen Manifestationen“ zu vernehmen, von denen sie bisher nichts gehört und nichts gesehen haben. Weiter kann man den Schwindel wahrlich kaum mehr treiben.

Pustana, 10. Mai. Eigenartige Blutvergiftung. Als eine hiesige Frau eine Deme einfangen und deren kranken Fuß verbinden wollte, stürzte sich der fürsorgende Godeler auf die Frau, picke mit seinem jedenfalls mit Unrat behafteten Schmel auf die Handoberfläche derselben, traf eine Blutader und die Folge war eine sehr gefährliche Blutvergiftung, welche eine längere ärztliche Behandlung und zuletzt eine Operation in der Klinik notwendig machte. Jetzt ist eine Besserung eingetreten.

Ans Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Mai. Am Sonntag den 7. Mai, nachm. von 2¹/₂ Uhr ab hatte die Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg auf dem Rathaus Ausdehnung. Vorgetragen und besprochen wurde die Jahresrechnung pro 1914, deren Vorlage, weil die Rechnungsakten infolge der durch den Krieg geschaffenen außerordentlichen Lage (Fehlen von Beamten) erst im Februar 1916 durch die bei dem Württ. Krankenkassenverband eingerichtete Revisions-einrichtung geprüft zurückgegeben werden konnten, verspätet stattfand. Dem Reservefond wurden im Jahre 1914 zugeführt 33674 M. 59 Pfg. Die

villige Feuerwehr
Neuenbürg.
Sonntag, 14. Mai
vorm. 7 Uhr.
Hebung des
ganzen Corps
Das Kommando.
Suche für sofort:
htige Gattersäger
hohen Lohn.
bis 6 Holzhaue
3 Bündler
hohe Akkordlöhne.
Hans Lauer,
Sägewerk, Herrmann
Schönbürg.
ein fleißiges
Lädchen
gerne Haus- und Feld
verrichtet bis 1. Juni
auch früher.
Frau Malenbach
Schulmader.
eoben eingetroffen:
Kriegskartenatlas
en neuesten Karten
und
Karte von Verdun
und Umgebung.
Handlung C. Reich.
Neufahr.
guterhaltener
Kuhwagen
zu kaufen gesucht
Grent, Fuhrmann
B.-Telegramm
I. und II. Band
vorrätig in der
Handlung ds. Blattes
Bestellungen auf
ges-Fleischkarten
nimmt entgegen die
Druckerei d. Blattes
Formulare
Beratungen über Gesetz
stellungen von Staats-
gehörigkeitsausweisen
(Heimatscheinen)
empfiehlt
Druckerei d. Enztäler
Neuenbürg.
Freitag abend 8 Uhr
egmissionsvortrag im
honorat Seeb-Canalhaus in der
straße. Welche Wirkung die
Krieg auf die Wirtschaft hat
welche Hoffnung haben wir

Rechnung wurde vom Ausschuss abgenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt. Nachdem noch über verschiedene Gegenstände Besprechungen stattgefunden hatten und die Beschlüsse des Vorstands von dem Ausschuss geprüft und Zustimmung erteilt war, wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Hrn. Zimmermeister Schmid aus Wildbad geschlossen.

Neuenbürg, 11. Mai. In einer Reihe von Aufsätzen, die im Landw. Wochenblatt veröffentlicht wurden, sind die Landwirte unter eingehender Darlegung der Verhältnisse dringend ermahnt worden, der Aufzucht von Kälbern erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diese Mahnung scheint nicht überall befolgt worden zu sein. Es soll nun durchaus nicht verkannt werden, daß es häufig besonderen Schwierigkeiten begegnet, sich in erhöhtem Maße mit der Aufzucht von Vieh zu befassen. Noch größere Schwierigkeiten wird indessen in späterer Zeit die Ergänzung der Viehbestände bereiten. Auf den Zukunft sollte sich kein Landwirt verlassen, weil, sofern ein solcher überhaupt möglich sein wird, sehr hohe Preise anzulegen sein werden. Es sollte sich daher jeder Landwirt zum Grundsatz machen, daß er seinen Viehstand womöglich selbst ergänzt und als Ersatz für jedes verkaufte Stück Vieh ein Kalb anbindet. Es würde dies gewiß zu seinem Vorteil sein. Denn er ist in diesem Falle nicht genötigt, das durch den Verkauf von Vieh scheinbar verdiente Geld in späterer Zeit in vollem Umfang wieder für den Ankauf von Vieh auszugeben. Nur von der ausgeübten Aufzucht von Kälbern ist eine geordnete Weiterführung der landwirtschaftlichen Betriebe und der wirtschaftlich erfolgreiche Betrieb der Rindviehhaltung in späterer Zeit zu erwarten. Es ergeht daher an die Landwirte erneut die Mahnung: Bindet Kälber aus.

Herrenalb, 12. Mai. Die Generalversammlung des Kurvereins besaßte sich in der Hauptsache mit der Lebensmittelfrage, da es von großer Wichtigkeit ist, einerseits den Kurgästen eine kurzweilige Verpflegung zu sichern, andererseits aber den notwendigen Einschränkungen gleichmäßige Geltung zu verschaffen. Bezüglich der Pensionspreise kam eine Vereinbarung zustande, nach welcher die Mitglieder sich verpflichten, unter gewisse, dem Range des Hauses entsprechende Mindestsätze nicht herabzugeben. — Die Kurkonzerte werden durch Künstler der Kgl. Hoftheaterkapelle Stuttgart ausgeführt.

Kriegstagebuch 1914 15.

Mai 1915.

13. Scheitern englischer Angriffe vor Ypern: Geländegewinn an der Straße Menin-Opere bei Hooge. — Südwestlich Lille sowie bei Berry-au-Bal sowie im Priesterwalde französische Angriffe abgewiesen. — Kämpfe bei Szawle und bei Pragnoss, Vortruppen der Armee Madensien

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Söllinger.

5) (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

„Hertha — meine Hertha — sage mir: hast du mich lieb?“

Da blickte sie noch einmal mit einem sinnbetörenden Lächeln zu ihm auf, und wie ein Hauch kam es von ihren feuchtschimmernden Lippen:

„Ja, Erich, ich habe dich lieb.“

Ran zum ersten Male bot sie ihm ihren jungen, frischen Mund zum Kusse. Und Wladimir Malarow mochte wohl recht gehabt haben, als er vorahnend sagte, daß die Glückseligkeit dieser Stunde für Erich Leuthold überreich alles Verderben aufwiegen müsse, dem er vielleicht um dieser einen berausenden Stunde willen entgegenging.

Ein großer dunkler Vogel strich mit heiserem Schrei dicht über den Baumwipfeln dahin, und der junge Raser fühlte, wie das geliebte Mädchen, das er in wonniger Weltvergessenheit umschlungen hielt, an seiner Brust in jähem Erschrecken zusammenfuhr. Er wollte sie fester an sich ziehen, um sie mit einem kosenden Wort zu beruhigen; aber sie riß sich los und wich von ihm zurück.

„Um Himmels willen, was habe ich getan?“

„Nichts, das du nachträglich bedauerst, wie ich hoffe, mein süßes Lieb! Wir haben uns doch nur kundgegeben, was wir beide längst gewußt haben. Und nun — nun bin ich der glücklichste Mensch auf der Welt. Kann das für dich etwa ein Grund sein, dir Vorwürfe zu machen?“

Hertha von Raven hatte sich an einen Baumstamm gelehnt und legte die Hand über die Augen.

vor Przemysl. Armer Einsingen dringt über Turka und Skola vor. In Ostgalizien Vordringen der Russen bei Obertyn, Sniatyn und Kobala.

14. Bei Steinstroate feindlicher Nachtangriff abgeschlagen. Südwestlich Lille Artilleriekämpfe. — Verluste der Franzosen an der Loretohöhe. Erfolge bei Nilly, südwestlich Flirey und im Priesterwalde. — Russischer Vormarsch bei Szawle zum Stehen gebracht. Rudnik, Lezajek, Jaroslau erobert. Dobromil, Stary-Sambor, Boryslaw genommen.

Sonntagsgedanken (14. Mai).

Wachsen mit der Zeit.

Nicht an die Götter hänge dein Herz,
die das Leben vergänglich zieren!
Wer befißt, der lerne verlieren,
wer im Glück ist, der lerne den Schmerz!

Söllinger.

Gottes Pflug zieht scharfe Furchen in den Acker der Welt. Desto ergiebiger soll die Ernte sein. Wer will ihm die Mittel vorschreiben, durch die er die Furchen in der Geschichte erzieht? Gemag, daß wir innerlich größer geworden sind schon jetzt und — wir hoffen — in Zukunft noch mehr.

Esterne Wäner.

Wem das Schicksal Großes zutraut, dem stellt es hohe Aufgaben.

Dermisches.

Köln, 9. Mai. Die städtische Polizei hat heute in zahlreichen Metzgereien Durchsuchen nach Fleischvorräten abgehalten. Dabei wurden bei dem in der Großen Neugasse wohnenden Großschlächter Sommer über 10000 Pfund Schinken, Fett, Rindfleisch und Wurstwaren vorgefunden. Zum Teil waren sie schon infolge unsachgemäßen Aufbewahrens in Fäulnis übergegangen. Es hat sich herausgestellt, daß Sommer fortgesetzt gewaltige Mengen Fleisch nach anderen Städten zu hohen Preisen ausgeführt hat. Die Polizei hat die vorgefundenen Fleischbestände beschlagnahmt und dem Schlachthof zugeführt, wo sie sofort verkauft wurden. Gegen Sommer, dessen Geschäft geschlossen wurde, ist Anklage erhoben worden.

Freiburg, 10. Mai. Der leichtfertige Umgang mit Schusswaffen hat hier zu zwei Unfällen geführt. Ein 13jähriger Schüler spielte mit einer geladenen Flobertpistole, wobei sich die Waffe entlud und das Geschoß dem 9jährigen Bruder des unvorsichtigen Schützen in die linke Seite drang und die Lunge verletzete. Der Zustand des Knaben ist ernst. — Auf offener Straße wurde ein 9jähriger Knabe von einem Schüler mit einem Terzerol in die rechte Hand geschossen.

„Ah, du weißt ja nicht —“ stammelte sie. „Es ist ja doch alles unmöglich. Wir können nie zueinanderkommen — nie — nie!“

Er sah wohl für einen Moment sehr betroffen aus, aber im nächsten schon hatte er die Wirkung ihrer Worte wieder von sich abgeschüttelt. In strahlender Zuversicht und Glückseligkeit lächelte er sie an.

„Das laß nur getrost meine Sorge sein, Schatz! Bin ich auch kein goldtroyender Prinz aus dem Morgenlande, für den keine Königstochter zu gut wäre, so meine ich mich doch zur Not vor jedem künftigen Säwiegervater sehen lassen zu können. Oder sind die Ravens so adelstolz, daß ein bürgerlicher Eidam von vornherein als eine Unmöglichkeit angesehen würde?“

Sein fröhlicher Ton übte keine ansteckende Wirkung auf das junge Mädchen. Mit tiefster Miene schüttelte sie den Kopf.

„Es ist nicht das,“ sagte sie leise, „oder doch nicht das allein. — Ich habe ein großes Unrecht begangen, als ich dich — als ich Sie für einen Augenblick glauben ließ, daß ich Ihnen jemals angehören könnte. Ich weiß nicht, wie es möglich war, daß ich mich so ganz vergessen konnte. Und ich bitte Sie inständig, mir zu verzeihen!“

Ran erst begriff er, wie bitter ernst ihre Rede gemeint war, und noch einmal bemächtigte er sich trotz ihres Widerstandes mit Ungestüm ihrer beiden Hände.

„Hertha, was heißt das? Wie soll ich das verstehen? Begreifst du denn nicht, daß ich dich jetzt nicht wieder hergeben kann und nicht wieder hergeben will, mühte ich auch eine ganze Welt zum Kampfe herausfordern, um mir deinen Besitz zu sichern! Welche Hindernisse könnten sich zwischen uns stellen, die sich nicht überwinden lassen? Wer hätte die Macht, uns auseinanderzuzwingen?“

Lezte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 12. Mai. (W.F.B.) Infolge jüngst erschienener Artikel in verschiedenen Zeitungen wird die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: In keinem Zeitpunkt während der Schlacht bei Verdun hat die Oberleitung den Befehl zum Rückzug auf das linke Maasufer erteilt. Im Gegenteil wurde am Morgen des 23. März den Truppen auf dem rechten Ufer vorgeschrieben, um jeden Preis den Besitz zu halten, auch wenn die Stellung umfaßt, ja selbst völlig eingeschlossen wäre. Sie möchten nur den einen Befehl beachten: Festhalten! Am Abend des 24. befahl die Oberleitung, die Front zwischen Maas und Mosel unter Anwendung aller verfügbaren Mittel halten und schickte General Castelnau nach Verdun. Am nächsten Tage, am Morgen des 25., übermittelte General Castelnau telephonisch, daß die Stellung auf dem rechten Maasufer, entsprechend dem Befehl des Oberkommandierenden, um jeden Preis gehalten werden müßten. Endlich, am Abend des 25., gab der Oberkommandierende dem General Petain, der das Kommando übernommen hatte, den Befehl: Ich habe gestern am 24. den Befehl gegeben, auf dem rechten Maasufer, nördlich von Verdun auszuharren. Dieser Befehl sagt, daß jeder, der den Befehl zum Rückzug gibt, vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Die ganze Meldung läßt „tief blicken“ und illustriert zugleich den jüngst bei Verdun erfolgten französischen Kommandowechsel, die Begbeförderung Petains!

New-York, 13. Mai. (Durch Funkenspruch vom Vertreter des W.F.B.) In amtlichen Washingtoner Kreisen erwartet man keine Antwort auf die letzte amerikanische Note und man hofft auch, daß keine Antwort kommen wird, sodaß die Auseinandersetzung beendigt wäre und die Aufregung sich legen könnte. — Die Presse erklärt sich im allgemeinen mit der letzten nach Berlin gerichteten Mitteilung des Präsidenten Wilson einverstanden. Der Vorsitzende des Ausschusses des Repräsentantenhauses für die auswärtigen Angelegenheiten äußerte, nach seiner Meinung werde die Note die Billigkeit des Kongresses finden und der Streit über den U-Bootkrieg scheinbar ihm tatsächlich beendet. — „New-York World“ sagt, die Mehrheit des amerikanischen Volkes wünche keinen Krieg. Das ganze Verlangen bestehe darin, daß der Tötung amerikanischer Bürger ein Ende gesetzt werde, wenn sie von ihren geschmähten Rechten auf hoher See Gebrauch machten.

Turin, 12. Mai. Der Londoner Korrespondent der „Stampa“ hebt in seinem letzten Bericht vor allem die üble Lanne der großen Londoner Journalen über Wilsons Antwort an Deutschland hervor. Einige Blätter bezeichnen Wilsons Antwort als eine Verbengung vor Deutschland. Aus dem Bericht der „Stampa“ geht auch hervor, daß die Londoner Presse versucht, Wilson vor dem gesamten Volk als einen heimlichen Deutschenfreund hinzustellen.

„Ich bin nicht mehr frei, Erich — ich bin an ein gegebenes Wort gebunden. Und ich weiß, daß der, dem ich mich angelobt habe, mir niemals gutwillig meine Freiheit wiedergeben wird.“

Leuthold ließ ihre Hände fahren und taumelte um einen Schritt zurück, wie wenn ihm ein detäubender Schlag mitten vor die Stirn verjezt worden wäre.

„Verlobt?“ wiederholte er. „Du — du gehörst einem andern? Und das — das konntest du mir verschweigen?“

„Ich sagte dir ja,“ sprach Hertha weiter, „daß ich mich damit eines schweren Unrechts schuldig gemacht habe — eines Unrechts gegen dich und — und gegen ihn. Denn auch er hat nicht um mich verdient, daß ich ihm das antat. Oh, ich kann es nicht aussprechen, wie tief ich mich verachte!“

Sie brach in Tränen aus, und vor diesem Anblick war Erich Leutholds Gesicht wie mit einem Zauberschlage verfloren. Er schlang seinen Arm um die feine, dieglame Mädchengestalt und zog mit unendlicher Zärtlichkeit ihr Köpchen abermals an seine Brust.

„Du sollst nicht weinen, mein Lieb! Was auch immer es mit dieser angeblichen Verlobung auf sich haben mag, du hast ibretwegen keinen Grund, dich vor mir anzulagen. — Aber du darfst freilich auch nicht von mir erwarten, daß ich mich so leicht entmutigen lasse. Ruß ich mir mein Glück erst erkämpfen — nun, um so besser! Ich gehöre, Gott sei Dank, nicht zu den Leuten, die vor einem frischen, fröhlichen Kampfe zurückschrecken. Aber jagen mußt du mir freilich alles. Es darf nichts heimliches und unausgesprochenes zwischen uns sein nach dieser Stunde! Und da das Schlimmste nun doch schon heraus ist, kann es dir doch nicht mehr schwer fallen, mir eine Generalbeichte abzulegen.“

(Fortsetzung folgt.)

London, Parlament war im Dienstpflichtige Gesetz wird in treten.

Berlin, 12. National-Zeitung. Hamburger Rabinat habe dem General boten.

Rapenba Tidende u. V. der Publiker des militärischen

Bern, 13. in Lyon meldet e fester in einem ausbruch. 2500 Flammen. Das über, wo drei kamen nicht zu sehr beträchtlich.

Zürich, 12. von der Kuffel wird der Jürc noch eine ganze Schweizer Sta Kinder, in russi daß man bis b

Serajewo aus Belgrad vo walter Belgradt licht, das bei sterreichlich-ung In dem Schrift jemoer Möder Lauflosse antlid ment ist auch de es bereist, daß am Tage nach

Bekanntma über

Auf Grund des Innern über 1916 (Staatsan bestimmt:

1. Gewer Bod-, Konditor Kaffagebereien u. Landwir oder ei hierzu der Erlas

Als Halb jede Behandlung längeren Zeitraum legen in Kall, V. Wdr. Spreu u. längerer Aufbew nissen u. ä.

2. In der

a. Name, Be

b. die Zahl d

c. die Zahl d

d. der Vermer

e. Der Kaufs

f. die Herkunft

g. im Falle d

h. die Zahl d

3. Zur Er

du hier in ihrer

Öbeninter, in G

habelt. In all

Außerung des D

verfügungsstelle

Bei der Er

machet und des

besonders zu bea

frischen haltbar

4. Händler

haltbar gemachte

verwahren lassen,

15. Mai 1916 u

statten.

...folge jüngst er...
...zeitungen wird...
...gegeben: In...
...nicht bei Verdun...
...in Rückzug auf...
...gegenüber wurde...
...uppen auf dem...
...den Preis den...
...stellung umfaßt...
...Sie möchten...
...festhalten! Am...
...ung, die Front...
...Anwendung aller...
...schickte General...
...ersten Tage, am...
...eral Castellano...
...in rechten Maas...
...berkommandie...
...werden mußten...
...Oberkomman...
...das Kommando...
...ch habe gestern...
...in rechten Maas...
...harren. Dieser...
...fehl zum Rückzug...
...wird. Die...
...und illustriert zu...
...den französischen...
...ung Petains!

London, 12. Mai. Reuter berichtet: Im Parlament wurde die Diskussion über die Artikel im Dienstpflichtgesetz ohne Zwischenfall erledigt. Das Gesetz wird in der kommenden Woche in Kraft treten.

Berlin, 12. Mai. Aus Hamburg meldet die "National-Zeitung": Aus dem Haag wird dem "Hamburger Fremdenblatt" gemeldet, das englische Kabinett habe unter der Drohung der irischen Partei dem General Maxwell weitere Hinzuschickungen verbieten.

Kopenhagen, 12. Mai. Wie die Berlinerische Tidende lt. B. Jtg. aus London meldet, sind in der Dubliner Kaserne 3 Personen ohne Kenntnis des militärischen Oberkommandos erschossen worden.

Bern, 13. Mai. (WZ.) Der "Progrès" in Lyon meldet aus Toulon, daß ein großes Schadenfeuer in einem industriellen Werk in St. Tropez ausbrach. 2500 Balken wurden eine Beute der Flammen. Das Feuer griff auf eine Schiffsverfertigung über, wo drei Motorfahrzeuge verbrannten. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen ist der Sachschaden sehr beträchtlich.

Zürich, 12. Mai. (GZG.) Zu der Nachricht von der Rückkehr von drei Schweizern aus Sibirien wird der "Jäger Post" aus Bern gemeldet, daß noch eine ganze Anzahl aus Ostpreußen verschleppte Schweizer Staatsbürger, darunter Frauen und Kinder, in russischer Gefangenschaft schmachten, ohne daß man bis heute eine Nachricht von ihnen besitzt.

Serajewo, 12. Mai. Amtlich wird hier ein aus Belgrad vom Juni 1914 datiertes, vom Verwalter Belgrads unterzeichnetes Dokument veröffentlicht, das bei der Eroberung Serbiens von den österreichisch-ungarischen Truppen vorgefunden wurde. In dem Schriftstück wird die Verbindung der Serajewer Mörder mit dem kgl. serbischen Major Tankosic amtlich neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits am 29. Juni 1914, also am Tage nach dem Serajewer Attentat, der ser-

bische Major Tankosic Vorzorge getroffen hatte, um die bestehenden Verbindungen Gabrinovic mit Belgrader Persönlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Berlin, 13. Mai. Als Nachfolger des Staatssekretärs des Innern, Dr. Delbrück, wird, wie der "Berliner Lokalanzeiger" hört, u. a. der Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Graf von Helldorn, genannt, doch dürften noch andere bewährte Männer für die Leitung des Reichsamts des Innern in Aussicht genommen sein.

Den 13. Mai 1916, mittags.

Berlin, (Priv.-Tel.) Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Genf: Die öffentliche Meinung in Paris erwartet ungeduldig das Ergebnis der Frontreise Clemenceaus, der im Abschnitt von Verdun Erhebungen anstellt. Die Stimmung in Paris ist äußerst verdüstert. Hervé verzeichnet in seinem Blatte folgenden Ausspruch: Wir müssen die äußersten Kräfte der inneren Reserve einsetzen, damit der Feind an der Verdunfront mühsam abgeschlagen wird. Wir widerstehen allerdings, aber unter Ausbietung höchster Energie und dabei predigt man uns, daß wir eine siegreiche Offensive baldigst beginnen, den Feind bis zur Abseignung zurückwerfen müssen, nein diese Deutschen sind allzustark. Hervé sagt zum Schluß: Noch sei die Lage ungünstig, er glaubt, daß sich die Feinde langsam verbluten, wofür er allerdings den Beweis schuldig bleibt.

Frankfurt, (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der "Frankf. Jtg." gemeldet: Nach einem Telegramm des "Petit Parisien" aus Washington sind alle Amerikaner erludt worden, sich unverzüglich aus Mexiko zu entfernen. General Pershing habe Weisung erhalten, sich der Grenze zu nähern und seine Verteidigungslinien zu verkürzen.

Paris, (Priv.-Tel.) Havas meldet lt. "Petit Jtg." aus Washington: Lansing erklärte in einem Interview: Er gedenke von Deutschland genaueren Aufschluß über die Strafe zu erlangen, die über den Kommandanten des Tauchbootes, der die "Suffes" torpedierte, verhängt wurde. Desgleichen

werden die Vereinigten Staaten von Oesterreich Aufschluß fordern über die Bestrafung der für die Zerstörung der "Ancona" und der "Arabic" verantwortlichen Tauchbootkommandanten.

Frankfurt, (Priv.-Tel.) Aus London wird der "Frankf. Jtg." berichtet: "Daily Telegraph" meldet: Die englische Regierung habe beschlossen, eine unter parlamentarischer Kontrolle stehende Zeitung des Flugwesens zu schaffen, zu deren Chef Lord Curzon ernannt werden soll.

Frankfurt, (Priv.-Tel.) Aus Budapest meldet "Frankf. Jtg.": Nach einer Meldung des "Sofioter Gambana" aus Athen werden die Entente-Gesandten nochmals bei der griechischen Regierung vorstellig werden, daß der Transport serbischer Truppen durch den Kanal von Korinth gestattet werde.

Für den Verlauf der Kämpfe um Verdun bieten wir unsern Lesern eine Sonderkarte von Verdun und Umgebung" an. Die im Maßstabe 1:100000 bearbeitete Karte ist recht klar gehalten, unterscheidet die Höhen und bringt alle die zahlreichen kartographischen Einzelheiten, die im Heeresbericht und in den Briefen der Kriegsberichtstatter und auch wohl der Kämpfer vor Verdun Erwähnung finden. Der Wald ist grün, die Befestigungen rot dargestellt. Die Karte ist zum Preise von 40 Pf. durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Wetter.

Am Sonntag und Montag.

Die Wetterlage ist immer noch unbeständig. Für Sonntag und Montag ist deshalb mehrfach bewölkt, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigt, mäßig warmes bis kühles Wetter zu erwarten.

Niemand werfe altes Papier und dgl. fort, sondern sammle es.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle über das Haltbarmachen von Eiern.

Auf Grund des § 15 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über die Regelung der Eierversorgung vom 7. April 1916 (Staatsanzeiger No. 83), wird mit sofortiger Wirkung bestimmt:

1. Gewerbetreibende, z. B. Händler, Hersteller von Back-, Konditorei- und Teigwaren, Wirte, Unternehmer von Kaffeebereien u. dergl., die für Zwecke ihres Gewerbebetriebes Landeier oder eingeführte Eier haltbar machen wollen, bedürfen hierzu der Erlaubnis.

Als Haltbarmachen im Sinne dieser Bestimmungen ist jede Behandlung der Eier anzusehen, die bezweckt, sie für einen längeren Zeitraum genießbar zu erhalten, insbesondere das Einlegen in Kalk, Wasserglas u. dergl., die Verwahrung in Papier, Kiste, Spreu u. dergl., das Einbringen in Kühlanlagen zu längerer Aufbewahrung, die Behandlung mit chemischen Erzeugnissen u. s.

2. In den Genehmigungsgesuchen ist wahrheitsgetreu anzugeben:

- a. Name, Beruf und Wohnort des Gesuchstellers;
b. die Zahl der Eier, die haltbar gemacht werden sollen;
c. die Zahl der im Betriebe des Gesuchstellers vorhandenen haltbar gemachten Eier;
d. der Verwendungszweck der Eier;
e. Der Kaufpreis der Eier;
f. die Herkunft der Eier;
g. im Falle des beabsichtigten Wiederverkaufs der in Aussicht genommene Verkaufspreis;
h. die Zahl der im Frieden jährlich haltbar gemachten Eier.

3. Zur Erteilung der Erlaubnis an solche Personen, die die Eier in ihrem eigenen Gewerbebetriebe verwenden, sind die Oberämter, in Gemeinden über 5000 Einwohner die Ortsvorsteher, zuständig, soweit es sich nicht um mehr als 5000 Stück handelt. In allen übrigen Fällen sind die Gesuche mit einer Kopie des Oberamts bzw. des Ortsvorstehers der Landesversorgungsstelle zur Bescheidung vorzulegen.

Bei der Erlaubniserteilung sind die Verhältnisse des Eiermarktes und des einzelnen Betriebes zu berücksichtigen, wobei besonders zu beachten ist, daß im allgemeinen die Zahl der im Frieden haltbar gemachten Eier nicht zugelassen werden kann. 4. Händler, die beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen haltbar gemachte Eier in Gewahrsam haben, oder durch andere Verfahren lassen, haben hiervon dem Ortsvorsteher bis zum 15. Mai 1916 unter Angabe des Eigentümers Anzeige zu erstatten.

Diese Anzeigen müssen die in Ziffer 2 a, c-h vorgeschriebenen Angaben wahrheitsgetreu enthalten.

5. Die Anzeigen (Ziffer 4) sind von den Ortsvorstehern an die Landesversorgungsstelle einzusenden.

6. Die Händler, die Eier haltbar gemacht haben, dürfen diese nur nach den Anweisungen der Landesversorgungsstelle abgeben.

7. Die Gewerbetreibenden, auf die diese Bestimmungen Anwendung finden, haben den Beamten und Beauftragten der Landesversorgungsstelle und der Polizei jede verlangte Auskunft wahrheitsgetreu zu erteilen, ihnen jederzeit Einsicht in ihre Bücher und Geschäftspapiere zu gewähren und Besichtigungen der Räume, wo Eier aufbewahrt werden können, zu gestatten.

8. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Stuttgart, den 3. Mai 1916.

Schüle.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Zur Bekanntmachung betr. Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spin- und Webereibot, Nr. W. II. 1700/2. 16 K. C. A., Beilage zum Staatsanzeiger vom 1. 4. 16 Nr. 77), ist eine Nachtragsverordnung erschienen, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 10. Mai 1916 eingesehen werden kann.

Stuttgart, den 10. Mai 1916.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg. Abgabe von Nahrungsmitteln.

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben: 96 Ztr. Gries, Preis 40 M per Ztr. | je incl. Zufuhr, 42 Graupen, 40 M " | je incl. Zufuhr, 600 Kisten à 12 1/2 kg Teigwaren (Schnittnudeln, Suppennudeln, Macaroni u. dergl.), Preis 84 S per 1 kg ohne Zufuhr.

Die Abgabe an die Gemeinden erfolgt von heute an in der Amstühle. Auf Verlangen geschieht die Zufuhr gelegentlich der Mehlfahrten durch das Mühlewerk.

Die Unterausschreibung ist Sache der Gemeinden und es können sich diese dabei des Kleinhandels bedienen. Für Gries und Graupen bestehen im Kleinverkauf Höchstpreise mit je 45 S per Pfund. Beim Verkauf der Teigwaren an die Verbraucher durch den Kleinhandel darf ein Höchstpreis von 1 M per 1 Kilogramm nicht überschritten werden. Es sollte Vorzorge getroffen werden, daß die Abgabe nur in kleinen Mengen erfolgt.

Den 13. Mai 1916.

Oberamtspfleger Kübler.

R. Forstamt Langenbrand.

Reihholz-Verkauf am Donnerstag, 18. Mai d. J. vorm. 10 Uhr

im Lamm in Schömburg aus Staatswald IV 51 Hint. Hörlesberg:

Nr. 5 buch. Scheiter 101, buch. Anbruch, 46 Nadelholz-Anbruch in 35 Losen (je 1-2 Waldmummern ein Los). - Losverzeichnis werden nicht ausgegeben. -

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf am Samstag den 20. Mai 1916, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad im öffentlichen Aufstreich aus Stadtwald I Meistern, Abt. 3f Eberhardtsteig:

133 Nm. Nadelholzsprügel II. Kl. 52 " Nadelholz-Reisprügel; Stadtwald I Meistern, Abt. 4f Schillereiche:

29 Nm. Nadelholzsprügel II. Kl. 15 " Nadelholz-Reisprügel; Stadtwald I Meistern, Abt. 7f Altessteig:

80 Nm. Nadelholzsprügel II. Kl. 39 " Nadelholz-Reisprügel; Stadtwald II Leonardswald, Abt. 3f Farnplatte:

1 Nm. eichene Prügel II. Kl. 82 " Nadelholzsprügel II. Kl. 16 " Nadelholz-Reisprügel Stadtwald V Wanne, Abt. 10f Tiefengrund:

119 Nm. Nadelholzsprügel II. Kl. 43 " Nadelholz-Reisprügel.

Wildbad, den 11. Mai 1916.

Stadtschultheißenamt:

Vachnet.



Oberamtsstadt Neuenbürg.
Brof- u. Mehlkarten-Ausgabe
 am Montag den 15. Mai,
 vorm. 7^{1/2}—8 Uhr Fleischkarte Nr. 1—100
 " 8—9 " " " 101—250
 " 9—10 " " " 251—400
 " 10—11 " " " 401—550
 " 11—12 " " " 551 bis Schluß.
 Gleichzeitig werden Berechtigungskarten für Teigwaren
 oder Erbsen oder Bohnen ausgegeben.

Neuenbürg.
Gewerbeschule.
 Die Beachtung der Vorschriften des Art. 15 des Gewerbe-
 schulgesetzes v. 22. Juli 1906 wird wiederholt in Erinnerung
 gebracht.
 Diese Vorschriften lauten:
 Die Gewerbe-Unternehmer sind verpflichtet:
 1) ihre zum Besuch der Schule verpflichteten Arbeiter und
 Arbeiterinnen spätestens am vierten Tage nach ihrem
 Eintritt beim Schulvorstand schriftlich anzumelden und in
 gleicher Weise spätestens am vierten Tage nach dem
 Austritt abzumelden;
 2) ihnen die zu einem geordneten Schulbesuch nötige freie
 Zeit zu gewähren, sie zu pünktlichem und regelmäßigem
 Besuch anzuhalten und diesen zu überwachen.
 Die Vorschrift der Ziffer 2 findet auch auf die Eltern
 und Vormünder der Schulpflichtigen Anwendung.
 Zuwiderhandlungen sind strafbar.
 Den 12. Mai 1916. Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Holzversteigerung
 des Forstamts Mittelberg in Gttingen am Dienstag den
 16. Mai 1916, um 10 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem
 Domänenwald Großlosterwald und Oberlosterwald:
 59 Ster buchenes Nussweitholz, 17 Ster tannenes
 Schindelholz, 1300 Ster buchenes, 60 eichenes, 70 tannenes
 und 120 Ster forlenes Scheit- u. Prügelholz, 14 Lose Schlagraum.
 Das Holz liegt am Breithofweg, Kottlachweg, Pfefferoweg,
 Karloweg und am Säggberg, 400 Ster Buchenholz liegen in der
 Nähe von Marzell am der Landstraße nach Frauenalb (gute
 Abfuhr). Hilfsbäuer Daum in Böllersbach erteilt Auskunft.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/16. 16 Karten
 20 Haupt- und 16 Nebenkarten aus Wiegand Konversations-Atlas. In
 10 Hefen zusammengeheftet. 1 Mark 50 Pfennig

Allgemeine Wirtschaftskunde. Wichtigste Ausgabe von
 Prof. Dr. H. Oppel. Mit 218 Abbildungen im Text, 21 Karten und
 24 Tafeln in Farbendruck. 8. Ausgabe und hochschulisch. 2 Bände in Leinen
 gebunden. 9 Mark

Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache
 und der Fremdwörter. Nach den für Deutschland, Österreich und
 die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neuere, neu bearbeitete und ver-
 mehrte Ausgabe. In Leinen gebunden. 2 Mark 50 Pfennig

Meyers Geographischer Handatlas. 121 Haupt-
 Nebenkarten nebst 5 Leporellagen und Namenregister. Vierte Auflage.
 In Leinen gebunden. 16 Mark

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens.
 Sechste Auflage. Umfaßt 100.000 Verträge und Übersetzungen auf 2012
 Seiten. 24 Haupt- und 40 Nebenkarten, 30 selbstständigen Leporellagen
 und 30 farbige Illustrationen. 2 Bände in Halbleder gebunden 32 Mark
 oder in 1 Halblederband gebunden 30 Mark



Schützt die Tiere
 vor Insektenstichen!

Bremsenschußöl
Rudin

in Glasflaschen überall zu haben.
 Alleiniger Fabrikant (auch des so beliebten
 Ortswaldlederputzes Rigrin)

Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke

Neuenbürg.
Bezirkswohlfahrtsverein.
 Montag den 22. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, findet
 die jährliche
Mitgliederversammlung
 im „Bären“ hier statt.
Tagesordnung:
 1) Geschäftsbericht des Vorsitzenden über die allgemeine Tätigkeit
 des Vereins im J. 1915/16;
 2) Vortrag der Rechnungsergebnisse 1915/16 durch den Vereins-
 kassier;
 3) Bericht des Vorsitzenden über die Entwicklung der Bezirks-
 Kriegerfamilienfürsorge;
 4) Bericht des Kassiers über Rechnung und Kassenstand des
 Bezirksausschusses für Familienfürsorge;
 5) Bericht des Vorsitzenden über Kriegsinvalidenfürsorge nach
 den Beschlüssen des Landesausschusses v. 24. März 1916;
 6) Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Witwen- und
 Waisenfürsorge nach Richtlinien der Beratungsstelle und der
 Nationalkassierung.
 Im Anschluß findet Vorstandssitzung statt. (Beratung
 und Beschlußfassung über fernere Kriegsinvalidenfürsorge nach
 Antrag des Engeren Rats v. 3. Mai d. J.)
 Die Mitglieder, auch Frauen, werden zur Be-
 teiligung freundlich eingeladen.
 Den 13. Mai 1916. Deban Uhl.

Gesang-Unterricht
 erteilt künftig jede Woche in Neuenbürg Hr. Konzert-
 sänger Haas-Karlsruhe, z. H. wohnhaft in Calw.
 Sangesbesessene Herren und Damen, welche auf gediegene
 Ausbildung Wert legen, wollen sich anmelden bei Real-
 lehrer Widmaier oder bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Ich kaufe, verkaufe und beleihe
Wertpapiere aller Art
 Kupons deutschfeindlicher Staaten werden bestmöglichst
 verwertet. Empfehle den Umtausch aller Renten deutsch-
 feindlicher und neutraler Staaten wie auch heimischer
 Stadtanleihen, Pfandbriefe usw. gegen 5% Deutsche oder
 5 1/2% Oesterreichische Kriegsanleihe. Auskünfte über
 Kursstand und Ausichten von Anlage- und Spekulations-
 papieren des In- und Auslandes kostenlos.
Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart
 Fernspr. 1778, Telegramm-Adr.: Wittmannbank Stuttgart.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie
 und Naturheilmethoden
 Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.
Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.
 Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleentzündungen, Kropf,
 Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden,
 Wurm-, Magen-, Frauenleiden.
 Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2,
 „Nervosität“ Mk. 1,50, von mir zu beziehen.

Abfallholz-Verkauf
 Am Montag, den 15. ds.
 Mts. nachmittags 2 Uhr
 kommen auf Bahnhof Neuen-
 bürg mehrere Haufen
forderner Aeste
 und dergl. an die Meistbietenden
 zum Verkauf. Zusammenkunft
 von der Zufahrtstraße zum
 Bahnhof. Liebhaber sind ein-
 geladen.
 Neuenbürg, den 13. Mai 1916.
 R. Bahnmesserei.

Neuenbürg.
 Ueber 25 Nr
Heugras
 hat gegen bar zu verkaufen
 Nonnast, Steige.

Neuenbürg.
**Zum Sohlen,
 Flecken
 u. Reparieren**
 wird wieder
 angenommen.
Chr. Maier
 Schuhmacher.

Benzin
 prima Betriebsstoff für Landwirt-
 schaft, Autos und industrielle Be-
 triebe stets abzugeben. Süddeutsches
 Versandhaus Otter, Offenburg B.

Feldrennau.
 Nächsten Dienstag, den 16.
 ds. Mts. findet hier
**Nich- und
 Krämermarkt**
 statt.
 Den 9. Mai 1916.
 Schultheißenamt

**Geflügel- und Kaninchen-
 züchterverein Neuenbürg.**
 Am Sonntag den
 14. ds. Mts., nachm.
 3 Uhr, findet in
 Chr. Kiefer die
Generalversammlung
 statt.
Tages-Ordnung:
 Jahresbericht.
 Kassenbericht.
 Neuwahlen.
 Bestimmung von Geflügelzucht-
 Sonstiges.
 Um pünktliches Erscheinen
 wird gebeten.
 Der Vorstand.

Prima Blumentohl
 und
Kopf-Salat
Pfannkuch & Co.
 Neuenbürg Tel. 70

Am Montag den 15. Mai,
 vorm. 10 Uhr, findet in
 Calmbach b. Wildbad
 beim Gasth. z. „Rögle“ die
Versteigerung
 einer
**Friseur-
 Einrichtung**
 sowie folgender Gegenstände
 statt: Möbel, ein größerer
 Posten Hüte, Photo-
 graphen-Apparate und
 Ansichtspostkarten.

**Gatter-
 Säger**
 für Horizontalgang
 sucht
 der Arbeitsnachweis des
 Verbandes Württ.
 Metallindustrieller e. S.
 Stuttgart-Berg.
 Redarstr. 233.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 an Jubilate, den 14. Mai,
 Predigt 9 1/2 Uhr, 1. Teil 2 1/2
 Uhr, 2. Teil 8 Uhr. Deban Uhl.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Schol-
 laster. Stadtpfar. Oppenländer.
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr
 Kriegesbesuche in Feldrennau.
Freitag, abends 8 Uhr Krieges-
 besuche.

Preis r
 in Neuen
 Durch die
 im Ort
 orts-Verke
 im höchsten
 Verfehr
 hierzu 30
 M
 Telegr
 (WZB.)
 Großes
 We
 Zwisch
 einzelnen
 st. De
 von Avoc
 winner, n
 angriff f
 in unse
 Raasufer
 glücken
 bahnwalde
 Ein d
 Walde vo
 einen fei
 von Arme
 am 11. M
 stanz geb
 Delt
 Nördli
 russischer
 nommen
 im Reime
 arfange
 Ba
 Reine
 (WZB.)
 Großes
 We
 Eine G
 wald nörd
 Lüne ein,
 mit 10 Ge
 Segend vo
 ivengung
 uns erfolg
 st. Auf d
 gegen die
 Handgran
 feilige Ar
 war lebha
 Ce
 Keine
 Ballan
 Feindli
 Dorjan B
 Abwehrfe
 Verli
 lechboatse
 hindliche
 registertom
 Unterreebo
 ggangen.
 Der G
 In 31
 Unzufrieden
 bemerkbar,

